



Spital Thurgau

Qualitätsbericht 2020

nach der Vorlage von H+

Freigabe am:
Durch:

Version

Spital Thurgau AG

www.stgag.ch



Akutsomatik



Psychiatrie



Rehabilitation

Impressum

Dieser Qualitätsbericht wurde nach der Vorlage von H+ Die Spitäler der Schweiz erstellt. Die Vorlage des Qualitätsberichts dient der einheitlichen Berichterstattung für die Kategorien Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation für das Berichtsjahr 2020.

Der Qualitätsbericht ermöglicht einen systematischen Überblick über die Qualitätsarbeiten eines Spitals oder einer Klinik in der Schweiz. Dieser Überblick zeigt den Aufbau des internen Qualitätsmanagements sowie die übergeordneten Qualitätsziele auf und beinhaltet Angaben zu Befragungen, Messbeteiligungen, Registerteilnahmen und Zertifikaten. Ferner werden Qualitätsindikatoren und Massnahmen, Programme sowie Projekte zur Qualitätssicherung abgefragt.

Um die Vergleichbarkeit von Qualitätsberichten zu erhöhen wurden das Inhaltsverzeichnis und die Kapitelnummerierung vereinheitlicht. Im Inhaltsverzeichnis sind alle Kapitel der Vorlage ersichtlich, unabhängig davon, ob diese das Spital betreffen oder nicht. Falls das Kapitel für das Spital nicht relevant ist, ist der Text in grauer Schrift gehalten und mit einer kurzen Begründung ergänzt. Diese Kapitel sind im weiteren Verlauf des Qualitätsberichts nicht mehr dargestellt.

Um die Ergebnisse der Qualitätsmessung richtig zu interpretieren und vergleichen zu können, dürfen die Angaben zum Angebot der einzelnen Kliniken nicht ausser Acht gelassen werden. Zudem muss den Unterschieden und Veränderungen in der Patientenstruktur und bei den Risikofaktoren Rechnung getragen werden. Ferner werden jeweils die aktuellsten, verfügbaren Ergebnisse pro Messung publiziert. Folglich sind die Ergebnisse in diesem Bericht nicht immer vom gleichen Jahr.

Zielpublikum

Der Qualitätsbericht richtet sich an Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen (Spitalmanagement und Mitarbeiter aus dem Gesundheitswesen, der Gesundheitskommissionen und der Gesundheitspolitik sowie der Versicherer) und die interessierte Öffentlichkeit.

Kontaktperson Qualitätsbericht 2020

Frau Dr.
Stefanie Daniel
Qualitätsbeauftragte
+41716864653
stefanie.daniel@stgag.ch

Vorwort von H+ Die Spitäler der Schweiz

Die Spitäler und Kliniken der Schweiz tragen mit gezielten Massnahmen zur Qualitätsentwicklung bei und bieten mit den Qualitätsberichten allen Interessierten einen Einblick in ihre Aktivitäten.

H+ ermöglicht seinen Mitgliedern mit der H+ Qualitätsberichtsvorlage seit mehr als zehn Jahren eine einheitliche und transparente Berichterstattung über die Qualitätsaktivitäten in den Schweizer Spitälern und Kliniken. Seit der Umstellung auf die elektronische Vorlage ist es zusätzlich möglich, Qualitätsdaten direkt in den spitaleigenen Profilen auf der Plattform spitalinfo.ch zu aktualisieren.

2020 war ein bewegtes Jahr: Covid-19 hielt die Welt in Atem. Dies hatte einen grossen Einfluss auf die Schweizer Spitäler und Kliniken. Besonders der schweizweite Lockdown im Frühling mit dem Behandlungsverbot für die Spitäler und die Einschränkungen der elektiven Behandlungen während der zweiten Welle, aber auch die personelle Belastung während der Pandemie, hat die Spitäler gezwungen ihren Fokus neu auszurichten und ihre Ressourcen anders einzusetzen. Die Ausrichtung der Spitalbetriebe auf den zu erwartenden Notstand beeinflusste auch die Qualitätsmessungen. Um die Institutionen zu entlasten, wurde unter anderem entschieden, die nationale Patientenbefragung in den Fachbereichen Psychiatrie und Rehabilitation wie auch die Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus nicht durchzuführen. Es wurden zudem keine IQM Peer Reviews 2020 organisiert und durchgeführt. Ausserdem wurde die Wundinfektionsmessung von Swissnoso zeitweise unterbrochen.

Im Qualitätsumfeld der Spitäler tat sich trotzdem viel: Etwa die KVG-Revision «Stärkung von Qualität und Wirtschaftlichkeit», welche am 1. April 2021 in Kraft tritt. Hierzu erstellten die Vertragspartner H+ und die Verbände der Krankenversicherer, santésuisse und curafutura, ein Konzept zur Umsetzung der neuen Vorgaben. Anfang 2020 trat zudem das neue Krebsregistrierungsgesetz in Kraft, mit dem Ziel, erstmals ein flächendeckendes, bundesrechtlich koordiniertes Register zu erhalten.

Im Qualitätsbericht ersichtlich sind neben spitaleigenen Messungen auch die verpflichtenden, national einheitlichen Qualitätsmessungen des ANQ inklusive spital-/klinikspezifischen Ergebnissen. Punktuelle Vergleiche sind bei national einheitlichen Messungen dann möglich, wenn deren Ergebnisse pro Klinik und Spital bzw. Standort entsprechend adjustiert werden. Die detaillierten Erläuterungen zu den nationalen Messungen finden Sie auf www.anq.ch.

H+ bedankt sich bei allen teilnehmenden Spitälern und Kliniken für ihr grosses Engagement und dass sie mit ihren Aktivitäten die hohe Versorgungsqualität sicherstellen. Die vorliegende Berichterstattung zeigt die Qualitätsaktivitäten umfassend auf und trägt so dazu bei, dass ihnen die verdiente Aufmerksamkeit und Wertschätzung zukommt.

Freundliche Grüsse



Anne-Geneviève Bütikofer
Direktorin H+

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Vorwort von H+ Die Spitäler der Schweiz	3
1 Einleitung	6
2 Organisation des Qualitätsmanagements	7
2.1 Organigramm	7
2.2 Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement	8
3 Qualitätsstrategie	9
3.1 Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2020	9
3.2 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2020	10
3.3 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren	10
4 Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten	11
4.1 Teilnahme an nationalen Messungen	11
4.2 Durchführung von kantonal vorgegebenen Messungen Unserem Betrieb wird keine Messung seitens des Kantons vorgegeben	
4.3 Durchführung von zusätzlichen spital- und klinikeigenen Messungen	13
4.4 Qualitätsaktivitäten und -projekte	15
4.4.1 CIRS – Lernen aus Zwischenfällen	24
4.5 Registerübersicht	25
4.6 Zertifizierungsübersicht	28
QUALITÄTSMESSUNGEN	31
Befragungen	32
5 Patientenzufriedenheit	32
5.1 Eigene Befragung	32
5.1.1 Interne Patientenbefragung Psychiatrie	32
5.1.2 Interne Patientenbefragung Akutsomatik	33
5.2 Beschwerdemanagement	33
6 Angehörigenzufriedenheit sistiert aufgrund Pandemie	
7 Mitarbeiterzufriedenheit Unser Betrieb hat im aktuellen Berichtsjahr keine Befragung durchgeführt.	
8 Zuweiserzufriedenheit Unser Betrieb hat im aktuellen Berichtsjahr keine Befragung durchgeführt.	
Behandlungsqualität	34
9 Wiedereintritte	34
9.1 Nationale Auswertung der potentiell vermeidbaren Rehospitalisationen	34
10 Operationen Methodik	
11 Infektionen	35
11.1 Nationale Erhebung der postoperativen Wundinfekte	35
11.2 Eigene Messung	37
11.2.1 Influenza-Surveillance	37
11.2.2 Covid-19 Surveillance	37
12 Stürze	38
12.1 Eigene Messung	38
12.1.1 Interne Erfassung Sturzereignisse	38
13 Wundliegen	39
13.1 Eigene Messungen	39
13.1.1 Interne Erfassung Dekubitus	39
14 Freiheitsbeschränkende Massnahmen	40
14.1 Nationale Erfassung der freiheitsbeschränkenden Massnahmen in der Erwachsenenpsychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie	40
15 Psychische Symptombelastung	41

15.1	Nationale Messung in der Erwachsenenpsychiatrie	41
16	Zielerreichung und Gesundheitszustand	43
16.1	Nationale bereichsspezifische Messungen in der Rehabilitation	43
17	Weitere Qualitätsmessungen	44
17.1	Weitere eigene Messungen	44
17.1.1	Händehygiene-Adhärenz (CleanHands)	44
17.1.2	Clean Care Monitor SSI	44
18	Projekte im Detail	45
18.1	Aktuelle Qualitätsprojekte	45
18.1.1	Medikationssicherheit.....	45
18.1.2	Pilotprojekt Speak Up.....	46
18.1.3	Übergabe am Patientenbett	47
18.1.4	Implementierung Qualitätsgruppe	47
18.2	Abgeschlossene Qualitätsprojekte im Berichtsjahr 2020	47
18.2.1	Projekte bereits beschrieben.....	47
18.3	Aktuelle Zertifizierungsprojekte	48
18.3.1	EFQM.....	48
19	Schlusswort und Ausblick	49
Anhang 1: Überblick über das betriebliche Angebot.....		50
Akutsomatik		50
Psychiatrie		53
Rehabilitation.....		53
Herausgeber		56

1 Einleitung

Die *Spital Thurgau* umfasst das Kantonsspital Münsterlingen, das Kantonsspital Frauenfeld, die Psychiatrischen Dienste Thurgau und die Klinik St. Katharinental. Als Grundversorger des Kantons hat die *Spital Thurgau* die Aufgabe, jederzeit und für alle Kantonseinwohner medizinische und psychiatrische Dienstleistungen zu erbringen. Die gezielte Abstimmung der Leistungsbereiche (Kompetenzzentren) und die Bildung von Schwerpunkten unterstützen die Patientenorientierung, die medizinische Qualität und die Wirtschaftlichkeit massgeblich. In der *Spital Thurgau* stehen die Gemeinsamkeiten und Synergien mehr und mehr im Vordergrund, wobei den einzelnen Standorten ihre Identität und ihr operativer Freiraum innerhalb der verabschiedeten Unternehmensstrategie und der vereinbarten Gesamtziele erhalten bleiben sollen. Die *Spital Thurgau* versteht sich als lernende Organisation mit ausgeprägter horizontaler und vertikaler Vernetzung. Aus diesem Grund hat man sich entschlossen, die Unternehmensentwicklung an den Vorgaben des Business Excellence Modells der EFQM auszurichten. 2004 wurde die erste Selbstbewertung durchgeführt und 2008 wurde eine externe Qualitätsbegutachtung nach EFQM in der *Spital Thurgau* und individuell in allen vier Betrieben auf STG AG Ebene wiederholt. 2009 hat die Geschäftsleitung der *Spital Thurgau* entschieden, mit der Bearbeitung und Umsetzung von drei betriebsübergreifenden Projekten mit der „Verpflichtung zu Excellence“ (C2E), die erste EFQM Stufe anzustreben. Das Committed to excellence wurde mit einem Zertifikat der SAQ im Januar 2010 erfolgreich abgeschlossen. 2013 stand unter dem Fokus, die Anerkennung zu „Recognised for Excellence“ (R4E) anzustreben. Die Beurteilung zu EFQM „recognised for excellence“ (R4E) fand im 4. Quartal 2012 statt. Die *Spital Thurgau* hat als erste Spital AG diese Auszeichnung mit 4 Sternen erreicht. Die Standorte der *Spital Thurgau* streben eine hohe Attraktivität für Patienten, Mitarbeitende und für die Bevölkerung an. Die umfassenden Qualitätsaktivitäten sind darauf ausgerichtet, Dienstleistungen patientenorientiert, effizient und effektiv anzubieten, gleichzeitig Prozesse und Kosten zu optimieren und einen kontinuierlichen Verbesserungs- und Entwicklungsprozess zu unterstützen. Ein spezielles Augenmerk wird auf eine optimale Information an Patienten vor, während und nach dem Spitalaufenthalt angestrebt. Die Führungskräfte pflegen auf verschiedenen Ebenen die Kontakte zu den Partnern der *Spital Thurgau*. Sie unterstützen dadurch die Vernetzung und fördern die gute Zusammenarbeit mit den spitalexternen Organisationen.

Alle Angebote und News der *Spital Thurgau* finden Sie auf unserer Homepage unter folgendem Link:

www.stgag.ch

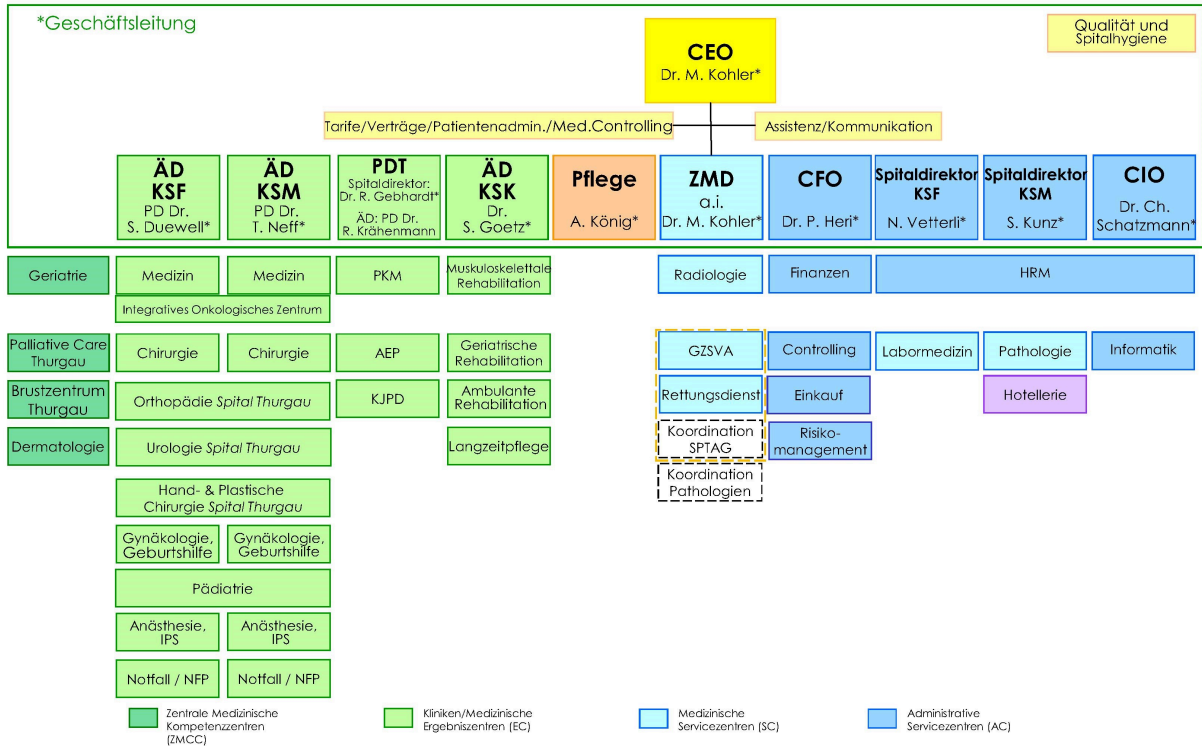
Detaillierte Informationen zum Leistungsangebot finden Sie im [Anhang 1](#).

2 Organisation des Qualitätsmanagements

2.1 Organigramm



Organisationsstruktur per 1.2.2021



Das Qualitätsmanagement ist als Stabsfunktion direkt der Geschäftsleitung unterstellt.

Für das Qualitätsmanagement stehen insgesamt 10 Stellenprozente zur Verfügung.

2.2 Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement

Frau Dr. Stefanie Daniel
Qualitätsverantwortliche
+41716864653
stefanie.daniel@stgag.ch

Kantonsspital Frauenfeld

Herr Norbert Vetterli
Spitaldirektor
+41527237189
norbert.vetterli@stgag.ch

Kantonsspital Münsterlingen

Frau Agnes König
Pflegedirektorin
+4171 686 22 34
agnes.koenig@stgag.ch

Psychiatrische Dienste Thurgau

Frau Dr. Stefanie Daniel
Qualitätsverantwortliche
+41716864653
stefanie.daniel@stgag.ch

Klinik St. Katharimental

Frau Viktoria Grandl
Klinikmanagerin
+4152 631 60 60
viktorija.grandl@stgag.ch

3 Qualitätsstrategie

Auszug aus der strategischen Ausrichtung und der Geschäftspolitik der *Spital Thurgau*:

1. Das Qualitätsmanagement der *Spital Thurgau* basiert auf dem Modell des EFQM - European Foundation for Quality Management: Das EFQM Excellence Modell zeigt auf, welche Faktoren für den Erfolg hervorragender Organisationen entscheidend sind. Die Grundkonzepte der Excellence, die EFQM Modell-Kriterien, liefern uns Hinweise auf Ursache-Wirkungszusammenhänge wesentlicher Aspekte unternehmerischen Handelns. Die flächendeckende Implementierung von EFQM als etabliertes Managementverständnis *Spital Thurgau*-weit ist deshalb von grosser Bedeutung. EFQM steht in der *Spital Thurgau* als Führungsinstrument zur Unternehmensentwicklung und dient der geforderten Nachweisbarkeit der Anwendung eines Qualitätsmanagementsystems.
2. Die *Spital Thurgau* bietet eine dezentrale, wohnortnahe, qualitativ hochwertige und innerhalb der *Spital Thurgau* möglichst integrierte Versorgung mit einer hochwertigen und zukunftsorientierten Infrastruktur.
3. Die *Spital Thurgau* führt kontinuierliche Messungen verschiedener Qualitätsindikatoren an allen Standorten (sowohl obligatorisch als auch freiwillig) durch. Zusätzlich werden „weiche“ Faktoren wie z.B. die Patientenzufriedenheit zur Qualitätsbeurteilung herangezogen.
4. Spezialisierung wo nötig: Um die notwendigen Fallzahlen zu erreichen, werden gewisse Leistungen gebündelt und standortübergreifend geführt/koordiniert (Beispiele: Onkologie, Labor, Apotheke, Radiologie, Rettungsdienst etc.). So kann das Leistungsangebot im Kanton breit und qualitativ hochwertig erhalten bleiben.
5. Beziehungen nach aussen: Diverse ambulante Leistungsangebote stehen auch der Bevölkerung ausserhalb des Kantons Thurgau zur Verfügung, um so grössere Fallzahlen, Effizienz und auch interessantere Leistungstiefen sicherzustellen. Gute Beziehungen zu und Vernetzungen mit anderen Leistungserbringern im und ausserhalb des Thurgaus werden durch die behandelnden Ärzte, die Pflege sowie speziell auch auf GL-Ebene gepflegt.

Die Qualität ist in der Unternehmensstrategie resp. in den Unternehmenszielen explizit verankert.

3.1 Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2020

Die Qualität in der Behandlungsversorgung stellt für die *Spital Thurgau* die höchste Priorität dar. Ziel ist es, unter Berücksichtigung aller Sicherheitsaspekte, die bestmögliche Behandlung für unsere Patientinnen und Patienten –zu leisten. Sie orientiert sich dabei an nationalen und internationalen Qualitätsrichtlinien. Im Sinne einer kontinuierlichen Qualitäts- und Prozessentwicklung werden alle Ebenen der Qualität, sei es die Prozess-, Struktur- und auch die Ergebnisqualität, standortübergreifend kontinuierlich überprüft, um die Behandlungsqualität voranzubringen und nachhaltig sicherzustellen.

Die Schwerpunkte in der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung lag im Berichtsjahr 2020 in den folgenden Themeninhalten:

1. Fortführung der standortübergreifenden und kontinuierlichen Weiterentwicklung von Prozessstandards in der Patientenversorgung und Medikationssicherheit an allen Standorten der *Spital Thurgau*

2. Strategische Orientierung in der Patientenversorgung durch Kompetenzzentren.
3. Optimierung der Infrastruktur an den verschiedenen Standorten zur weiteren Verbesserung der Patientenversorgung durch Neu- und Umbauten

3.2 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2020

Die für 2020 gesetzten Ziele in der Qualitätsentwicklung wurden an allen Standorten der *Spital Thurgau* erreicht.

3.3 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren

Die *Spital Thurgau* verfolgt die Qualitätsziele der letzten Jahre weiter, um Nachhaltigkeit zu erreichen. Projekte sollen abgeschlossen und in eine Konsolidierungsphase übergeleitet werden. So werden beispielsweise weitere Teilprojekte der umfassenden Einführung der elektronischen Patientendokumentation weitergeführt und die Umsetzung und Auswertung der ANQ Messungen optimiert. Zur weiteren Verbesserung der Patientsicherheit durch Prozessoptimierungen werden grössere Neu- und Umbauprojekte an allen Standorten umgesetzt, um weiterhin eine optimale Versorgungsleistung für die Patientinnen und Patienten gewährleisten zu können. Unabhängig davon verfolgen alle Standorte, Kliniken, Bereiche und Berufsgruppen ihre mit der *Spital Thurgau* abgestimmten Jahresziele. Neue Qualitätsentwicklungsprojekte werden bereits vorbereitet oder evaluiert.

4 Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten

4.1 Teilnahme an nationalen Messungen

Im Nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) sind der Spitalverband H+, die Kantone, die Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK, der Verband der Krankenkassen santésuisse, curafutura und die eidgenössischen Sozialversicherer vertreten. Zweck des ANQ ist die Koordination der einheitlichen Umsetzung von Ergebnisqualitäts-Messungen in Spitälern und Kliniken, mit dem Ziel, die Qualität zu dokumentieren, weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die Methoden der Durchführung und der Auswertung sind für alle Betriebe jeweils dieselben.

Weitere Informationen finden Sie pro Qualitätsmessung jeweils in den Unterkapiteln „Nationale Befragungen“ bzw. „Nationale Messungen“ und auf der Webseite des ANQ www.anq.ch.

Unser Betrieb hat im Berichtsjahr wie folgt am nationalen Messplan teilgenommen:	Kantonsspital Frauenfeld	Kantonsspital Münsterlingen	Psychiatrische Dienste Thurgau	Klinik St. Katharinental
<i>Akutsomatik</i>				
▪ Nationale Auswertung der potentiell vermeidbaren Rehospitalisationen SQLape	√	√		
▪ Nationale Erhebung der postoperativen Wundinfektionen Swisnoso	√	√		
<i>Psychiatrie</i>				
▪ Erwachsenenpsychiatrie				
– Symptombelastung (Fremdbewertung)			√	
– Symptombelastung (Selbstbewertung)			√	
– Erhebung der freiheitsbeschränkenden Massnahmen			√	
<i>Rehabilitation</i>				
▪ Bereichsspezifische Messungen für				

– Muskuloskelettale Rehabilitation				√
– Geriatrische Rehabilitation				√
– Onkologische Rehabilitation				√
– Internistische Rehabilitation				√

Bemerkungen

WICHTIGER HINWEIS: Die Nationale Patientenbefragung in der Rehabilitation konnte im Jahre 2020, infolge der Covid-19-Pandemie, nicht durchgeführt werden. Weshalb im Qualitätsbericht 2020 keine aktuellen Daten publiziert werden können.

4.3 Durchführung von zusätzlichen spital- und klinikeigenen Messungen

Neben den national und kantonal vorgegebenen Qualitätsmessungen hat unser Betrieb zusätzliche Qualitätsmessungen durchgeführt.

Unser Betrieb hat folgende spitaleigene Befragungen durchgeführt:	Kantonsspital Frauenfeld	Kantonsspital Münsterlingen	Psychiatrische Dienste Thurgau	Klinik St. Katharinental
<i>Patientenzufriedenheit</i>				
▪ Interne Patientenbefragung Psychiatrie			√	
▪ Interne Patientenbefragung Akutsomatik	√	√		

Unser Betrieb hat folgende spitaleigene Messung(en) durchgeführt:	Kantonsspital Frauenfeld	Kantonsspital Münsterlingen	Psychiatrische Dienste Thurgau	Klinik St. Katharinental
<i>Infektionen</i>				
▪ Influenza-Surveillance	√	√	√	√
▪ Covid-19 Surveillance	√	√	√	√
<i>Wundliegen</i>				
▪ Interne Erfassung Dekubitus	√	√		
<i>Weitere Qualitätsmessungen</i>				
▪ Händehygiene-Adhärenz (CleanHands)	√			
▪ Clean Care Monitor SSI	√	√		

4.4 Qualitätsaktivitäten und -projekte

Hier finden Sie eine Auflistung der laufenden Qualitätsprojekte zur Erweiterung der Qualitätsaktivitäten:

CIRS

Ziel	Erfassung von kritischen Situationen und Ergreifen von Massnahmen
Bereich, in dem das Projekt läuft	Gesamtspital
Standorte	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen, Psychiatrische Dienste Thurgau, Klinik St. Katharinental
Projekt: Laufzeit (von...bis)	seit 2007
Art des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.
Involvierte Berufsgruppen	Ärzte, Pflege, Medizin-technische Berufe (z.B. MTRA)
Evaluation Aktivität / Projekt	Auswertung und Evaluation der eingegangenen Meldungen kritischer Ereignisse

Gesundheitsförderung und Arbeitssicherheit

Ziel	Gesundheitsförderung und Arbeitssicherheit, Absenzenmanagement
Bereich, in dem das Projekt läuft	Gesamtspital
Standorte	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen, Psychiatrische Dienste Thurgau, Klinik St. Katharinental
Projekt: Laufzeit (von...bis)	2007 - laufend
Art des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.
Methodik	Audit Hplus
Involvierte Berufsgruppen	Ärzte, Pflege, Technik, Betriebswirtschaft, HR

Aufsuchende Pflege

Ziel	Unterstützung und Vermittlung von psychiatrischem Wissen und Know-How für Mitarbeitende externer Institutionen (Spitex und Heime)
Bereich, in dem das Projekt läuft	Alterspsychiatrie
Standorte	Psychiatrische Dienste Thurgau
Projekt: Laufzeit (von...bis)	laufend
Art des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.
Involvierte Berufsgruppen	Pflege

Softwaregestützte Messung der Ergebnisqualität von psychiatrischen Behandlungen

Ziel	Förderung, Erhaltung und Verbesserung der Qualität in der Leistungserbringung der Psychiatrie
Bereich, in dem das Projekt läuft	Psychiatrische Klinik Münsterlingen
Standorte	Psychiatrische Dienste Thurgau
Projekt: Laufzeit (von...bis)	seit 2009, ab 01.07.2012 kontinuierlich und verbindlich
Art des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes/externes Projekt.
Begründung	Nationales Messprogramm
Methodik	ANQ HoNOS & BSCL & Freitsbeschränkende Massnahmen
Involvierte Berufsgruppen	fallführende Ärzte und Pflegenden, Psychologen
Evaluation Aktivität / Projekt	ANQ Vorgaben qtools Software, Nationaler Bericht, interne Auswertungen
Weiterführende Unterlagen	www.anq.ch

Kontinuierliches Prozessmanagement

Ziel	Darstellung der zentralen Prozesse zur Klärung und Verbesserung der Arbeitsabläufe
Bereich, in dem das Projekt läuft	Gesamtklinik
Standorte	Psychiatrische Dienste Thurgau, Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen, Klinik St. Katharinental
Projekt: Laufzeit (von...bis)	laufend
Art des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.
Involvierte Berufsgruppen	alle

Klinikinformationssystem / KIS

Ziel	Verbesserung der gesamten patientenbezogenen Information, Dokumentation und Administration
Bereich, in dem das Projekt läuft	Gesamtbetrieb STGAG
Standorte	Psychiatrische Dienste Thurgau, Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen, Klinik St. Katharinental
Projekt: Laufzeit (von...bis)	seit 2010 und fortlaufend
Art des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.
Begründung	Optimierung elektronische Patientenakte
Methodik	KISIM
Involvierte Berufsgruppen	Alle am Patient tätigen Mitarbeitenden; IT; Betriebswirtschaft; Stabsstellen

Sichere Chirurgie

Ziel	100% flächendeckende Anwendung von Checklisten in den OPs
Bereich, in dem das Projekt läuft	Alle OPs
Standorte	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen
Projekt: Laufzeit (von...bis)	seit 2014
Art des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.
Begründung	Erhöhung der Sicherheit in den OPs
Methodik	Checklisten
Involvierte Berufsgruppen	Ärzte, Pflege, Betriebswirtschaft
Evaluation Aktivität / Projekt	Laufende Auswertung und Evaluation der Anwendung der Checklisten
Weiterführende Unterlagen	http://www.patientensicherheit.ch/de/themen/Pilotprogramme-progress--.html

Interne Patientenzufriedenheitsbefragungen

Ziel	Evaluation der Patientenzufriedenheit
Bereich, in dem das Projekt läuft	Gesamt STGAG
Standorte	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen, Psychiatrische Dienste Thurgau, Klinik St. Katharinental
Projekt: Laufzeit (von...bis)	laufend seit 2017
Art des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.
Methodik	Fragebogenerhebung
Evaluation Aktivität / Projekt	Auswertung der erhobenen Daten und Rückmeldung der Ergebnisse an die Verantwortlichen; Entwicklung von Massnahmen zur Qualitätsverbesserung

Aggressionsmanagement, Deeskalationsschulungen und Gewaltprävention

Ziel	Professionalisierung und Reduktion von Freiheitseinschränkenden Massnahmen
Bereich, in dem das Projekt läuft	Psychiatrische Klinik Münsterlingen
Standorte	Psychiatrische Dienste Thurgau
Projekt: Laufzeit (von...bis)	seit 2006 fortlaufend
Art des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.
Methodik	Obligatorisches (praktisches) Training aller Fachpersonen auf den Stationen
Involvierte Berufsgruppen	Ärzte, Pflege
Evaluation Aktivität / Projekt	Messung Anzahl und Art freiheitseinschränkender Massnahmen

Medikationssicherheit

Ziel	Optimierung der Medikationssicherheit
Bereich, in dem das Projekt läuft	Gesamtspital
Standorte	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen, Psychiatrische Dienste Thurgau, Klinik St. Katharinental
Projekt: Laufzeit (von...bis)	fortlaufend
Art des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.
Begründung	Prozessoptimierung
Methodik	Arbeitsgruppen, Safety Walkarounds
Involvierte Berufsgruppen	Pflege, Ärzte, Spitalpharmazie
Evaluation Aktivität / Projekt	Erhebung Medikationsmanagement auf allen Stationen, Erarbeitung und Implementierung interprofessioneller verbindlicher Prozesse

Statistische Erhebung Krankheitserreger

Ziel	Monitoring Infektionen
Bereich, in dem das Projekt läuft	Gesamtspital
Standorte	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen
Projekt: Laufzeit (von...bis)	fortlaufend
Art des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.
Methodik	Monitoring von gemeldeten MRSA-Fällen, Norovirusinfektionen, TBC, Chlostridium difficile Erkrankungen, Gram-negativ Erreger und andere isolationspflichtige Erreger
Involvierte Berufsgruppen	Pflege, Ärzte, Stab
Evaluation Aktivität / Projekt	statistische Erhebung

Sturz- und Dekubitusprävention

Ziel	Reduktion von Sturz- und Dekubitusereignissen
Bereich, in dem das Projekt läuft	Gesamtklinik
Standorte	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen, Psychiatrische Dienste Thurgau, Klinik St. Katharinental
Projekt: Laufzeit (von...bis)	fortlaufend
Art des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.
Methodik	Laufende Erfassung und regelmässige Auswertung der Ereignisse sowie Ableiten von Verbesserungsmassnahmen
Involvierte Berufsgruppen	Pflege
Evaluation Aktivität / Projekt	Erfassung und Auswertung im/über Klinikinformationssystem Ableitung von Interventionen in Fachgremien und gemeinsam mit den Teams

Strong for Surgery

Ziel	Minimierung von Komplikationen während und nach der Operation, Verbesserung der Patientenergebnisse
Bereich, in dem das Projekt läuft	Chirurgie
Standorte	Kantonsspital Münsterlingen
Projekt: Laufzeit (von...bis)	Seit 2016 fortlaufend
Art des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.
Methodik	Interdisziplinäre und interprofessionelle Evaluation und Optimierung Patientenprozesse
Involvierte Berufsgruppen	Ärzte, Pflege, Anästhesie, Physio, Pharmazie, Klinikmanagement, Rauchstopp Beratung, Patientenadministration
Evaluation Aktivität / Projekt	statistische Erhebung

Projekt Infrastruktur Notfallstation

Ziel	Optimierung Patientenprozesse (Reduktion Wartezeiten, gezielte Triage, Optimierung administrative Prozesse)
Bereich, in dem das Projekt läuft	Notfallstation
Standorte	Kantonsspital Münsterlingen, Kantonsspital Frauenfeld
Projekt: Laufzeit (von...bis)	fortlaufend
Art des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.
Methodik	Erhebung Ist-Situation, Go and See (intern und extern), Definition Soll-Prozess, Wertstromkarte, Ableitung Interventionen/Lösungen (Anpassung Räumlichkeiten und Infrastruktur)
Involvierte Berufsgruppen	Ärzte, Pflege, Klinikmanagement, Patientenadministration, Technik und Bau

Care 4 today

Ziel	Verbesserung der Patientenergebnisse, Verkürzung der Verweildauer
Bereich, in dem das Projekt läuft	Orthopädie
Standorte	Kantonsspital Münsterlingen
Projekt: Laufzeit (von...bis)	fortlaufend
Methodik	Interdisziplinäre und interprofessionelle Evaluation und Optimierung Patientenprozesse
Involvierte Berufsgruppen	Ärzte, Pflege, Anästhesie, Physio, Klinikmanagement, Sozialdienst

Regelmässiges Reporting System ANQ Messungen

Ziel	Verbesserung der Datenqualität im laufenden Erhebungsjahr
Bereich, in dem das Projekt läuft	Gesamtklinik
Standorte	Psychiatrische Dienste Thurgau, Klinik St. Katharinental
Projekt: Laufzeit (von...bis)	ab 2016 und fortlaufend
Art des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.
Begründung	Verbesserung der ANQ Datenqualität im Erhebungsjahr
Methodik	Reporting der erhobenen ANQ Daten im Live Ticker
Involvierte Berufsgruppen	Ärzte, Pflege, Psychologische Therapeuten, Klinikmanagement, IT
Evaluation Aktivität / Projekt	Fortlaufend, Ergebnisbericht ANQ im Folgejahr

Inhouse Patientenbefragung

Ziel	Zeitnahe Erhebung der Patientenbedürfnisse und bei Bedarf zeitnahe Einleitung von Massnahmen
Bereich, in dem das Projekt läuft	Geamtklinik
Standorte	Psychiatrische Dienste Thurgau, Kantonsspital Münsterlingen, Kantonsspital Frauenfeld
Projekt: Laufzeit (von...bis)	ab 2017
Methodik	Tablet Befragung
Involvierte Berufsgruppen	Ärzte, Pflege, Klinikmanagement, IT
Evaluation Aktivität / Projekt	Rücklaufquote, Ergebnisreporting

Teilnahme an InhospITool Studie

Ziel	Verbesserung der interprofessionellen Zusammenarbeit, Etablierung patientenzentriertes Monitoring
Bereich, in dem das Projekt läuft	Innere Medizin
Standorte	Kantonsspital Münsterlingen
Projekt: Laufzeit (von...bis)	2017-2020
Methodik	Teilnahme an Nationalfondsstudie
Involvierte Berufsgruppen	Ärzte, Pflege, Sozialdienst
Weiterführende Unterlagen	http://www.nfp74.ch/de/projekte/stationaere-versorgung/projekt-mueller

Aggressions- und Deeskalationsmanagement

Ziel	Entwicklung Leitlinien zur Vermeidung von freiheitseinschränkenden Massnahmen
Bereich, in dem das Projekt läuft	Gesamtklinik
Standorte	Psychiatrische Dienste Thurgau
Projekt: Laufzeit (von...bis)	ab 2018
Methodik	Interdisziplinäre und interprofessionelle Arbeitsgruppen
Involvierte Berufsgruppen	Pflege, Ärzte
Evaluation Aktivität / Projekt	Evaluation anhand der ANQ Statistik der freiheitseinschränkenden Massnahmen

Speaking up about patient safety questionnaire (SUPS-Q PSYCH)

Ziel	Analyse Speak Up-Verhalten der Mitarbeitenden und das Speak Up-Klima in einer Organisation Sicherheitsbedenken : Behält man seine Bedenken für sich oder wenn man Bedenken äussert, werden diese gehört?
Bereich, in dem das Projekt läuft	Stationäre Psychiatrie
Standorte	Psychiatrische Dienste Thurgau
Projekt: Laufzeit (von...bis)	2018/2019
Begründung	Analyse der Stiftung für Patientensicherheit in neun Pilot-Einrichtungen, analog der Erfahrungen aus der Akutsomatik
Methodik	Mitarbeiterbefragung
Involvierte Berufsgruppen	mit Patienten direkt arbeitenden Mitarbeitenden (Pfleger, Ärzte, Psychologen sowie Spezialtherapeuten) in der stationären Psychiatrie
Evaluation Aktivität / Projekt	In einem Pilotprojekt der Stiftung für Patientensicherheit Schweiz beteiligte sich die Psychiatrische Klinik Münsterlingen gemeinsam mit 8 anderen Kliniken Ende 2018 an einer Mitarbeitendenbefragung aller Pflegenden, Ärzte, Psychologen sowie Spezialtherapeuten in der stationären Psychiatrie. Es wurde erfragt wie das Personal mit Sicherheitsbedenken umgeht: Behält man seine Bedenken für sich oder wenn man Bedenken äussert, werden diese gehört? Die vorliegenden Ergebnisse bestätigen, dass Bedenken zur Pati
Weiterführende Unterlagen	https://www.patientensicherheit.ch/forschung-entwicklung/speak-up/speak-up-fragebogen/

Evaluation der Patientenorientierung der Pflegerischen Organisation mittels Instrument zur Erfassung von Pflegesystemen

Ziel	Evaluation Umsetzung Bezugspflege und weiterer organisatorischen Parameter
Bereich, in dem das Projekt läuft	stationäre Psychiatrie
Standorte	Psychiatrische Dienste Thurgau
Projekt: Laufzeit (von...bis)	Sommer/Herbst 2019
Art des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.
Begründung	Erhebung Stand und Weiterentwicklung der patientenorientierten Organisation
Methodik	validiertes Fragebogenset IzEP
Involvierte Berufsgruppen	Pflege
Evaluation Aktivität / Projekt	Optimieren auf den einzelnen Stationen, Überarbeitung Bezugspflegestandard PDT
Weiterführende Unterlagen	www.izep.info

Match RN Studie

Ziel	Ziel dieser Studie ist es, die Arbeitsumgebung von Pflegenden, die Personalausstattung und die pflegebezogene Versorgungsqualität in psychiatrischen Kliniken der Schweiz anhand ausgewählter, psychiatrierelevanter Struktur-, Prozess- und Ergebnisdimensionen
Bereich, in dem das Projekt läuft	Gesamtklinik
Standorte	Psychiatrische Dienste Thurgau
Projekt: Laufzeit (von...bis)	2019 - 2020
Begründung	Erhebung Stand Beurteilung Arbeitsumgebung Pflegende/interner und externer Benchmark
Methodik	Fragebogenerhebung
Involvierte Berufsgruppen	Pflege
Evaluation Aktivität / Projekt	Evaluation Massnahmen Pflegeentwicklung

4.4.1 CIRS – Lernen aus Zwischenfällen

CIRS ist ein Fehlermeldesystem, in welchem Mitarbeitende kritische Ereignisse oder Fehler, die im Arbeitsalltag beinahe zu Schäden geführt hätten, erfassen können. Auf diese Weise hilft CIRS, Risiken in der Organisation und in Arbeitsabläufen zu identifizieren und die Sicherheitskultur zu verbessern. CIRS steht für Critical Incident Reporting System. Aufgrund der Entdeckungen können sicherheitsrelevante Verbesserungsmassnahmen eingeleitet werden.

Unser Betrieb hat im Jahr 2007 ein CIRS eingeführt.

Das Vorgehen für die Einleitung und Umsetzung von Verbesserungsmassnahmen ist definiert.

Entsprechende Strukturen, Gremien und Verantwortlichkeiten sind eingerichtet, in denen CIRS-Meldungen bearbeitet werden.

4.5 Registerübersicht

Register und Monitorings können einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und längerfristigen Qualitätssicherung leisten. Anonymisierte Daten zu Diagnosen und Prozeduren (z.B. Operationen) von mehreren Betrieben werden über mehrere Jahre auf nationaler Ebene gesammelt und ausgewertet, um längerfristig und überregional Trends erkennen zu können.

Die aufgeführten Register sind der FMH offiziell gemeldet: www.fmh.ch/themen/qualitaet-saqm/register.cfm

Unser Betrieb hat im Berichtsjahr an folgenden Registern teilgenommen:				
Bezeichnung	Fachrichtungen	Betreiberorganisation	Seit/Ab	Standorte
A-QUA CH Monitoring der AnästhesieQUALität in der Schweiz	Anästhesie	SGAR Schweizerische Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation sgar-ssar.ch/a-qua/	x	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen
AMIS Plus Acute Myocardial Infarction in Switzerland	Allgemeine Innere Medizin, Kardiologie, Intensivmedizin	AMIS Plus Data Center www.amis-plus.ch	x	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen
anresis.ch ANRESIS: Schweizerisches Zentrum für Antibiotikaresistenzen	Alle Fachbereiche	Institut für Infektionskrankheiten, Bern www.anresis.ch www.infect.info	2019	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen
AQC Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der Chirurgie	Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Kinderchirurgie, Neurochirurgie, Orthopädische Chirurgie, Plastische Chirurgie, Urologie, Herz- und thorak. Gefässchir., Gastroenterologie, Intensivmedizin, Handchirurgie, Traumatologie, Senologie, Bariatric, Wundbehandlung	Adjumed Services AG www.aqc.ch	x	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen
ASF Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Frauenkliniken	Gynäkologie und Geburtshilfe	SGGG: Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe www.sevisa.ch	x	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen
CHPACE WEB Datenbank der implantierten Schrittmacher und Defibrillatoren sowie der Ablationen	Kardiologie	Schweizerische Stiftung für Rhythmologie www.pacemaker-stiftung.ch www.rhythmologie-stiftung.ch	x	Kantonsspital Münsterlingen
Infreporting Meldesystem meldepflichtiger	Infektiologie, Epidemiologie	Bundesamt für Gesundheit Sektion Meldesysteme	x	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital

übertragbarer Krankheiten		www.bag.admin.ch/infreporting		Münsterlingen
MDSi Minimaler Datensatz der Schweiz. Gesellschaft für Intensivmedizin SGI	Intensivmedizin	SGI Schweizer Gesellschaft für Intensivmedizin www.sgi-ssmi.ch/	x	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen
MIBB Register der Minimal invasiven Brust-Biopsien	Gynäkologie und Geburtshilfe, Radiologie, Senologie	MIBB Working Group der Schweizerischen Gesellschaft für Senologie c/o Adjumed Services AG www.mibb.ch/	x	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen
MS Medizinische Statistik der Krankenhäuser	Alle Fachbereiche	Bundesamt für Statistik www.bfs.admin.ch	x	Alle
SBCDB Swiss Breast Center Database	Gynäkologie und Geburtshilfe, Plastische Chirurgie, Med. Onkologie, Radiologie, Radio-Onkologie / Strahlentherapie, Senologie	SBCDB Swiss Breast Center Database c/o Adjumed Services AG www.sbcdb.ch	x	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen
SCQM SCQM Foundation Swiss Clinical Quality Management in rheumatic diseases	Rheumatologie	SCQM Foundation www.scqm.ch/	x	Klinik St. Katharinental
SHCS Schweizerische HIV Kohortenstudie	Infektiologie	Schweizerische HIV Kohortenstudie www.shcs.ch	x	Kantonsspital Frauenfeld
SIOLD SIOLD Swiss registries for Interstitial and Orphan Lung Diseases	Pneumologie	Centre hospitalier universitaire vaudois www.siold.ch/	x	Kantonsspital Münsterlingen
SIRIS Schweizerisches Implantatregister	Orthopädische Chirurgie	Stiftung für Qualitätssicherung in der Implantationsmedizin www.siris-implant.ch/	x	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen
SMOB Swiss Morbid Obesity Register	Chirurgie, Viszeralchirurgie, Bariatric	SMOB Register www.smob.ch/	x	Kantonsspital Frauenfeld
SwissNET Schweizer Register für neuroendokrine Tumore	Chirurgie, Pathologie, Gastroenterologie, Endokrinologie/Diabetologie, Med. Onkologie, Nuklearmedizin, Radiologie	Verein SwissNET swissnet.net/	x	Kantonsspital Münsterlingen
Swissnoso SSI Die nationale Surveillance der postoperativen Wundinfektionen	Anästhesiologie, Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Orthopädische Chirurgie, Prävention und Gesundheitsw., Herz- und thorak. Gefässchir., Infektiologie, Kardiologie, Intensivmedizin	Verein Swissnoso www.swissnoso.ch	x	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen

Swiss TAVI Registry Nationales Register zur Erfassung von Erwachsenen die eine Transkatheter-Aortenklappenimplantation erhielten	Herz- und thorak. Gefässchirurgie, Kardiologie	Universitätsspital Bern, Inselspital, Abteilung für Kardiologie www.swisstavi.ch/ swisstaviregistry.ctu.unibe.ch/	2018	Kantonsspital Münsterlingen, Kantonsspital Frauenfeld
SWISSVASC SWISSVASC Registry	Gefässchirurgie	Arbeitsgruppe Swissvasc Registry www.swissvasc.ch/	x	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen

Seit dem 1. Januar 2020 sind Spitäler und Kliniken sowie andere private oder öffentliche Institutionen des Gesundheitswesens gemäss dem neuen Bundesgesetz zur Krebsregistrierung verpflichtet, diagnostizierte Krebserkrankungen an das zuständige Krebsregister zu melden.

Unser Betrieb hat im Berichtsjahr an folgenden, obligatorischen Krebsregistern teilgenommen::			
Bezeichnung	Fachrichtungen	Betreiberorganisation	Standorte
KRTG Krebsregister Kanton Thurgau	Alle	www.krtg.ch	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen

4.6 Zertifizierungsübersicht

Unser Betrieb ist wie folgt zertifiziert:					
Angewendete Norm	Bereich, der mit dem Standard / der Norm arbeitet	Jahr der ersten Zertifizierung / Assessment	Jahr der letzten Rezertifizierung / Assessment	Standorte	Kommentare
amb. pulmonale Rehabilitation, Zertifizierung nach Vorgaben pulm Rehab Schweiz	Physiotherapie amb.	2008	2015	Kantonsspital Münsterlingen	jährliche Zertifizierung
Arbeitssicherheit H+ (EKAS)	Gesamtspital	2006	2020	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen, Klinik St. Katharinental, Psychiatrische Dienste Thurgau	Audit Arbeitssicherheit 2020 KSM und KSF
EFQM	Angewendet im gesamten Betrieb	2008	2013/14	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen, Psychiatrische Dienste Thurgau, Klinik St. Katharinental	Externe Begutachtung durch 2 ausgewiesene EFQM- Gutachter
IVR-Anerkennung Rettungsdienst	Rettungsdienst	2004	2018	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen, Psychiatrische Dienste Thurgau, Klinik St. Katharinental	Rezertifizierung 2022
Stillfreundliche Geburtsklinik (UNICEF)	Wochenbettstation	2003	2016	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen	
Swissmedic	Labor Mikrobiologie / Infektionsserologie	2000	2017	Kantonsspital Frauenfeld,	

				Kantonsspital Münsterlingen	
Swissmedic	Labor Blutspende	2007	2016	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen	Blutspende akkreditiert
Swissmedic	Sterilisation, Medizinalprodukte, Techn. Dienste	2008	2020	Kantonsspital Münsterlingen, Kantonsspital Frauenfeld	Audit, Aufbereitung von wiederverwendbaren Medizinprodukten und Instandhaltung von Medizinprodukten inkl. Materio-Vigilance
ambulante kardiale Rehabilitation	Physiotherapie ambulant	2007	2007	Kantonsspital Frauenfeld	Externe Zertifizierung
SMOB (Swiss Study Group for Morbid Obesity and metabolic disorders)	Adipositaszentrum, Chirurgie	2011	2016	Kantonsspital Frauenfeld	Referenzzentrum
Gefässzentrum USSG	interdisziplinär; Angiologie	2013	2013	Kantonsspital Frauenfeld	Rezertifizierung 2019
Schweizerische Gesellschaft für Senologie (SGS)	Brustzentrum	2009	2018	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen	
Swiss Federation of Clinical Neuro-Societies	Medizin/Neurologie	2015	2018	Kantonsspital Münsterlingen	
Swiss Reha	Rehabilitation	2012	2020	Klinik St. Katharinal	
Swiss Federation of Clinical Neuro-Societies (SFCNS- Zertifizierung)	Stroke Unit	2015	2018	Kantonsspital Frauenfeld	
Schweizerische Akkreditierungsstelle (SAS) ISO/IEC 17025	Blutspende mit Labor	2007	2018	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital Münsterlingen	
CSL Plasma, Deutschland ISO/IEC 17025 und GMP	Blutspende mit Labor	2010	2018	Kantonsspital Frauenfeld, Kantonsspital	

Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten

				Münsterlingen	
Label "Qualität in Palliative Care" von palliative.ch	Palliative Station Palliative Plus	2018	2019	Kantonsspital Münsterlingen	Rezertifizierung 2021
Swiss Federation of Clinical Neuro-Societies (SFCNS-Zertifizierung)	Stroke Unit	2015	2018	Kantonsspital Münsterlingen	Rezertifizierung 2021

QUALITÄTSMESSUNGEN

Befragungen

5 Patientenzufriedenheit

Umfassende Patientenbefragungen stellen ein wichtiges Element des Qualitätsmanagements dar, da sie Rückmeldungen zur Zufriedenheit der Patienten und Anregungen für Verbesserungspotentiale geben.

5.1 Eigene Befragung

5.1.1 Interne Patientenbefragung Psychiatrie

Ganzjährige Patientenbefragung während des Klinikaufenthalts mit Hilfe eines Tablets. Die Fragen orientieren sich am etablierten und validierten Münsterlinger Patienten-Fragebogen, der auch im Rahmen des Schweizer Benchmarks in den Psychiatrien eingesetzt wird und erheben die Zufriedenheit der Patienten mit verschiedenen Aspekten ihres Aufenthalts, wie zum Beispiel der Behandlung, organisatorischen Themen als auch der Hotellerie.

Ziel der Befragung:

1. Zeitnahe und einfache Verfügbarkeit der Befragungsergebnisse zur Einleitung von Massnahmen im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses
2. Verbesserung der Rücklaufquote und dadurch Verbesserung der Aussagekraft und Nutzen der Daten
3. Patienten haben die Möglichkeit, zeitnah und während ihres Aufenthalts Feedback abzugeben.
4. Die ausgefüllten Fragebögen stehen umgehend für die Weiterbearbeitung zur Verfügung.

Diese Patientenbefragung haben wir im Jahr 2020 am Standort „Psychiatrische Dienste Thurgau“ durchgeführt.

Alle stationären Bereiche der Psychiatrischen Klinik

Die Befragung ist noch nicht abgeschlossen, es liegen noch keine Ergebnisse vor.

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	datrix AG
Methode / Instrument	MüPF(-27)

5.1.2 Interne Patientenbefragung Akutsomatik

Die Patientenzufriedenheit gilt auch für uns als wichtiger Qualitätsindikator und die Meinung über den Spitalaufenthalt unserer Patientinnen und Patienten ist entsprechend wichtig. Wir haben uns für eine einfache, elektronische Befragung mittels Tablet entschieden und geben jedem Patienten bei Austritt die Möglichkeit seine Rückmeldung über den Spitalaufenthalt abzugeben. In den vergangenen drei Jahren haben mehrere Tausend Patientinnen und Patienten ihr Feedback abgegeben. Über 99% davon gaben an, sehr zufrieden oder zufrieden mit dem Spitalaufenthalt zu sein. Mit der Befragung wird gezielt nach Verbesserungsvorschlägen oder allfällig negativen Erlebnissen gefragt. Nebst der sehr positiven Rückmeldungen konnten aufgrund der Patientenfeedbacks einige Verbesserungen initiiert werden.

Diese Patientenbefragung haben wir im Jahr 2020 an den Standorten „Kantonsspital Frauenfeld“, „Kantonsspital Münsterlingen“ durchgeführt.
alle Bettenstationen

Die Befragung ist noch nicht abgeschlossen, es liegen noch keine Ergebnisse vor.

Angaben zur Messung	
Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument	

5.2 Beschwerdemanagement

Unser Betrieb hat ein Beschwerdemanagement / eine Ombudsstelle.

Spital Thurgau AG

Ombudsstelle

Standortspezifisch

<http://www.stgag.ch/spital-thurgau-ag/patienten-besucher/anregungen-reklamationen.html>

<http://www.stgag.ch/spital-thurgau-ag/patienten-besucher/anregungen-reklamationen.html>

<https://www.stgag.ch/kontakt/kontaktformular/>

Online-Formular kann jederzeit ausgefüllt werden

Behandlungsqualität

9 Wiedereintritte

9.1 Nationale Auswertung der potentiell vermeidbaren Rehospitalisationen

Innerhalb der nationalen Messung des ANQ wird ein Wiedereintritt als potentiell vermeidbar eingestuft, wenn er innert 30 Tagen erfolgt und ungeplant ist und die damit verbundene Diagnose bereits beim vorangehenden Spitalaufenthalt vorlag. Dabei wird für den Bericht jeweils die vorjährige medizinische Statistik aus dem Spital herangezogen (Datenanalyse).

Geplante Nachversorgungstermine und geplante wiederholte Spitalaufenthalte, z.B. im Rahmen einer Krebsbehandlung, werden nicht gezählt.

Weiterführende Informationen: www.anq.ch und www.sqlape.com

Messergebnisse

Datenanalyse (BFS)	2016	2017	2018
Kantonsspital Frauenfeld			
Verhältnis der Raten*	1.04	1.06	1.03
Anzahl auswertbare Austritte 2018:			
Kantonsspital Münsterlingen			
Verhältnis der Raten*	1.06	1.03	1.08
Anzahl auswertbare Austritte 2018:			

* Das Verhältnis der Raten berechnet sich aus der beobachteten Rate/erwarteten Rate des Spitals oder der Klinik. Ein Verhältnis unter 1 bedeutet, dass es weniger beobachtete potentiell vermeidbare Fälle als erwartet gibt. Ein Verhältnis über 1 bedeutet, dass es mehr beobachtete potentiell vermeidbare Fälle als erwartet gibt.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse, sowie Vergleiche zum Vorjahr, nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch/de/fachbereiche/akutsomatik/messergebnisse-akutsomatik/.

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	SQLape GmbH
Methode / Instrument	SQLape®, wissenschaftlich entwickelte Methode, die entsprechende Werte aus statistischen Daten (BFS MedStat) der Spitäler berechnet.

Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Alle stationären Patienten (einschliesslich Kinder).
	Ausschlusskriterien	Verstorbene Patienten, gesunde Neugeborene, in andere Spitäler verlegte Patienten und Patienten mit Wohnsitz im Ausland.

11 Infektionen

11.1 Nationale Erhebung der postoperativen Wundinfekte

Bei einer Operation wird bewusst die schützende Hautbarriere bei den Patienten unterbrochen. Kommen dann Erreger in die Wunde, kann eine Wundinfektion entstehen. Postoperative Wundinfektionen sind unter Umständen mit schweren Beeinträchtigungen des Patientenwohls verbunden und können zu einer Verlängerung des Spitalaufenthaltes führen.

Swissnoso führt im Auftrag des ANQ Wundinfektionsmessungen nach bestimmten Operationen durch (siehe nachfolgende Tabellen). Die Spitäler und Kliniken können wählen, welche Operationsarten sie einbeziehen wollen. Es sind mindestens drei der genannten Operationsarten ungeachtet der Anzahl der Fälle pro Eingriffsart in das Messprogramm einzubeziehen. Betriebe, die Colonchirurgie (Dickdarm) in ihrem Leistungskatalog anbieten und Blinddarm-Entfernungen bei Kindern und Jugendlichen (<16 Jahre) durchführen, sind verpflichtet die Wundinfektionen nach diesen Operationen zu erfassen***.

Um eine zuverlässige Aussage zu den Infektionsraten zu erhalten, erfolgt nach Operationen eine Infektionserfassung auch nach Spitalentlassung. Nach Eingriffen ohne Implantation von Fremdmaterial werden zudem 30 Tage später mittels Telefoninterviews die Infektionssituation und die Wundheilung erfasst. Bei Eingriffen mit Implantation von Fremdmaterial (Hüft- und Kniegelenksprothesen, Wirbelsäulenchirurgie und herz-chirurgische Eingriffe) erfolgt zwölf Monate nach dem Eingriff ein weiteres Telefoninterview (sog. Follow-up).

Weiterführende Informationen: www.anq.ch und www.swissnoso.ch

	Kantonsspital Frauenfeld	Kantonsspital Münsterlingen
Unser Betrieb beteiligte sich an den Wundinfektionsmessungen folgender Operationen:		
▪ Blinddarm-Entfernungen	√	√
▪ *** Blinddarm-Entfernungen bei Kindern und Jugendlichen	√	√
▪ *** Dickdarmoperationen (Colon)	√	√
▪ Erstimplantation von Hüftgelenksprothesen	√	√

Messergebnisse

Ergebnisse der Messperiode (ohne Implantate) 1. Oktober 2019 – 30. September 2020:

(Unterbruch der Messperiode, vom 1. März bis 31. Mai 2020, infolge der Covid-19-Pandemie)

Operationen	Anzahl beurteilte Operationen (Total)	Anzahl festgestellter Wundinfektionen (N)	Vorjahreswerte adjustierte Infektionsrate %			adjustierte Infektionsrate % (CI*)
			2017	2018	2019	
Kantonsspital Frauenfeld						
Blinddarm-Entfernungen	119	7	2.80%	1.40%	2.70%	6.40% (2.00% - 10.80%)
*** Blinddarm-Entfernungen bei Kindern und Jugendlichen	9	1	-	0.00%	0.00%	11.10% (0.30% - 48.20%)
*** Dickdarmoperationen (Colon)	69	13	16.90%	14.20%	21.60%	23.30% (13.30% - 33.20%)
Kantonsspital Münsterlingen						
Blinddarm-Entfernungen	120	1	1.20%	3.30%	2.80%	1.30% (0.00% - 3.30%)
*** Blinddarm-Entfernungen bei Kindern und Jugendlichen	19	0	0.00%	0.00%	0.00%	0.00% (0.00% - 0.00%)
*** Dickdarmoperationen (Colon)	59	9	11.00%	10.80%	13.40%	14.10% (5.20% - 22.09%)

Ergebnisse der Messperiode (mit Implantaten) 1. Oktober – 30. September :

Operationen	Anzahl beurteilte Operationen (Total)	Anzahl festgestellter Wundinfektionen (N)	Vorjahreswerte adjustierte Infektionsrate %			adjustierte Infektionsrate % (CI*)
			2016	2017	2018	
Kantonsspital Frauenfeld						
Erstimplantation von Hüftgelenksprothesen	126	3	2.20%	0.00%	0.40%	1.50% (0.00% - 3.60%)
Kantonsspital Münsterlingen						
Erstimplantation von Hüftgelenksprothesen	119	0	1.60%	2.00%	2.20%	0.00% (0.00% - 0.00%)

* CI steht für Confidence Interval (= Vertrauensintervall). Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse, sowie Vergleiche zum Vorjahr, nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ

publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch/de/fachbereiche/akutsomatik/messergebnisse-akutsomatik/.

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	Swissnoso

Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien Erwachsene	Alle stationären Patienten (≥ 16 Jahre), bei denen die entsprechenden Operationen (siehe Tabellen mit den Messergebnissen) durchgeführt wurden.
	Einschlusskriterien Kinder und Jugendliche	Alle stationären Patienten (≤ 16 Jahre), bei denen eine Blinddarmoperation durchgeführt wurde.
	Ausschlusskriterien	Patienten, die die Einwilligung (mündlich) verweigern.

11.2 Eigene Messung

11.2.1 Influenza-Surveillance

Es wurde eine systematische Surveillance zur Erfassung der ambulant und nosokomial erworbenen Influenza-Infektionen aufgebaut. Ziel ist der jährliche Vergleich der nosokomialen Influenza-Infektionsraten zur Überprüfung der Wirksamkeit der empfohlenen Präventionsmassnahmen.

Diese Messung haben wir im Jahr 2020 an allen Standorten durchgeführt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Die Ergebnisse werden intern kommuniziert. Notwendige Massnahmen werden mit den entsprechenden Bereichen diskutiert.

11.2.2 Covid-19 Surveillance

Es wurde eine systematische Surveillance zur Erfassung der ambulant und nosokomial erworbenen Covid-19-Infektionen aufgebaut. Die Daten werden täglich an den kantonsärztlichen Dienst gemeldet und fliessen in die regelmässige Lagebeurteilung des Kantons ein. Interne Ziele sind unter anderen die rasche Erkennung von nosokomialen Ausbrüchen, die bessere Einschätzung der nötigen Ressourcen, sowie der jährliche Vergleich der nosokomialen Covid-19-Infektionsraten zur Überprüfung der Wirksamkeit der empfohlenen Präventionsmassnahmen.

Diese Messung haben wir im Jahr 2020 an allen Standorten durchgeführt.

Die Messungen erfolgen in allen Bereichen der gesamten Spital Thurgau.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Die Daten werden regelmässig über den Kanton veröffentlicht.

12 Stürze

12.1 Eigene Messung

12.1.1 Interne Erfassung Sturzereignisse

Sturzereignisse werden zeitnah zum Ereignis über einen Bericht im Klinikinformationssystem durch die zuständige Pflegefachperson erfasst. Dazu gehören individuelle Risikofaktoren des Patienten, Umgebungsfaktoren, Beschreibung des Sturzereignis und Folgemassnahmen. Die Einzelberichte wie auch aktuelle kumulierte Analysen stehen den Führungspersonen und Fachverantwortlichen ständig für Überwachungs- und Steuerungsmassnahmen zur Verfügung.

Diese Messung haben wir im Jahr 2020 an den Standorten „Kantonsspital Frauenfeld“, „Kantonsspital Münsterlingen“ durchgeführt.

Gesamtklinik

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Ergebnisse werden ausschliesslich für interne Massnahmen im Rahmen des KVP genutzt.

13 Wundliegen

Ein Wundliegen (sog. Dekubitus) ist eine lokal begrenzte Schädigung der Haut und / oder des darunterliegenden Gewebes, in der Regel über knöchernen Vorsprüngen, infolge von Druck oder von Druck in Kombination mit Scherkräften.

13.1 Eigene Messungen

13.1.1 Interne Erfassung Dekubitus

Festgestellte Dekubiti werden zeitnah über einen Bericht im Klinikinformationssystem durch die zuständige Pflegefachperson erfasst. Die Einzelberichte wie auch aktuelle kumulierte Analysen stehen den Führungspersonen und Fachverantwortlichen ständig für Überwachungs- und Steuerungsmassnahmen zur Verfügung.

Diese Messung haben wir im Jahr 2020 an den Standorten „Kantonsspital Frauenfeld“, „Kantonsspital Münsterlingen“ durchgeführt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Ergebnisse werden ausschliesslich für interne Massnahmen im Rahmen des KVP genutzt.

14 Freiheitsbeschränkende Massnahmen

Freiheitsbeschränkende Massnahmen können zum Einsatz kommen, wenn durch das soziale Verhalten, die Krankheit oder Behinderung der betroffenen Person eine akute Selbst- oder Fremdgefährdung ausgeht. Sie sollten nur in seltenen Fällen Anwendung finden und müssen die nationalen und kantonalen gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigen.

14.1 Nationale Erfassung der freiheitsbeschränkenden Massnahmen in der Erwachsenenpsychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie

Der EFM (Erfassung Freiheitsbeschränkender Massnahmen) erfasst als Mindestdatensatz den ethisch sehr sensiblen und mit grösster Sorgfalt zu behandelnden Einsatz von freiheitsbeschränkenden Massnahmen. Erfasst werden von den fallführenden Pflegefachpersonen bei Anwendung Isolationen, Fixierungen und Zwangsmedikationen sowie Sicherheitsmassnahmen im Stuhl und im Bett, wie z.B. Steckbretter vor dem Stuhl, Bettgitter, ZEWI-Decken.

Weiterführende Informationen: www.anq.ch/psychiatrie

Messergebnisse

Erwachsenenpsychiatrie	2016	2017	2018	2019
Psychiatrische Dienste Thurgau				
Anteil betroffener Fälle mit freiheitsbeschränkenden Massnahmen in %	8.60	9.40	9.66	11.08
Gesamte Anzahl Fälle in der Erwachsenenpsychiatrie 2019				2337

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse, sowie Vergleiche zum Vorjahr, nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch/de/fachbereiche/psychiatrie/messergebnisse-psychiatrie.

Unser Betrieb hat ein Konzept für freiheitsbeschränkende Massnahmen, welches sich nach dem Kindes- und Erwachsenenschutzrecht richtet.

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	w hoch 2, Bern
Methode / Instrument	EFM

Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien Erwachsene	Alle stationären Patienten der Erwachsenenpsychiatrie (Vollerhebung).
	Ausschlusskriterien Erwachsene	Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie.
	Einschlusskriterien Kinder und Jugendliche	Alle stationären Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Vollerhebung).
	Ausschlusskriterien Kinder und Jugendliche	Patienten der Erwachsenenpsychiatrie.

15 Psychische Symptombelastung

15.1 Nationale Messung in der Erwachsenenpsychiatrie

Die ANQ Messvorgaben in der Erwachsenenpsychiatrie gelten seit Juli 2012 für alle Bereiche der stationären Versorgung (inkl. psychiatrischer Abteilungen eines akutsomatischen Spitals, Psychosomatik, spezialisierte Suchtkliniken und Alterspsychiatrie), nicht jedoch für Bereiche der Tageskliniken und ambulanten Angebote.

Bei allen Patienten in der Psychiatrie wird die Symptombelastung (Anzahl und Schweregrad vorhandener Symptome einer psychischen Störung) bei Ein- und Austritt erfasst. Das Behandlungsergebnis wird anschliessend als Veränderung der Symptombelastung (als Delta zwischen Ein- und Austritt) ausgewertet.

Die Fallführenden wie auch die Patienten beurteilen die Symptombelastung bei Ein- und Austritt mit je einem dafür bestimmten Fragebogen.

HoNOS (Health of the Nation Outcome Scales) misst die Veränderung der Symptombelastung eines Patienten mittels 12 Frage-Items. Die Erhebung basiert auf der Einschätzung der Fallführenden (Fremdbewertung).

BSCL (Brief Symptom Checklist) misst die Veränderung der Symptombelastung eines Patienten mittels 53 Frage-Items. Die Erhebung basiert auf der Eigensicht und Selbstwahrnehmung der Patienten (Selbstbewertung).

Weiterführende Informationen: www.anq.ch/psychiatrie

Messergebnisse

Im Jahr 2016 wurde die Methode zur Berechnung des risikobereinigten Differenzwerts überarbeitet.

HoNOS Adults	2016	2017	2018	2019
Psychiatrische Dienste Thurgau				
HoNOS Adults Behandlungsergebnis (Mittelwert der Veränderung von Eintritt zu Austritt)	6.23	11.38	10.10	9.65
Standardabweichung (+/-)	5.58	7.70	6.13	5.48
Risikobereinigter Differenzwert (Vergleichsgrösse)*	-	0.93	2.14	1.97
Anzahl auswertbare Fälle 2019				1545
Anteil in Prozent				98.6 %

Wertung der Ergebnisse:

- 48 Punkte = maximal mögliche Verschlechterung;

+ 48 Punkte = maximal mögliche Verbesserung

BSCL	2016	2017	2018	2019
Psychiatrische Dienste Thurgau				
BSCL Behandlungsergebnis (Mittelwert der Veränderung von Eintritt zu Austritt)	26.42	27.18	30.05	31.63
Standardabweichung (+/-)	29.99	30.85	26.86	29.50
Risikobereinigter Differenzwert (Vergleichsgrösse)*	-	-4.72	6.99	4.03
Anzahl auswertbare Fälle 2019				754
Anteil in Prozent				88.9 %

Wertung der Ergebnisse:

- 212 Punkte = maximal mögliche Verschlechterung;
- + 212 Punkte = maximal mögliche Verbesserung

* Die Vergleichsgrösse für eine Klinik ist die Differenz aus ihrem Qualitätsparameter und dem (nach Fallzahlen gewichteten) Mittelwert der Qualitätsparameter der anderen Kliniken. Positive Werte weisen auf eine grössere Veränderung der Symptombelastung einer Klinik im Vergleich mit den anderen hin. Negative Werte lassen eine geringere Veränderung, als aufgrund der Kontrollvariablen zu erwarten war, erkennen.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse, sowie Vergleiche zum Vorjahr, nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch/de/fachbereiche/psychiatrie/messergebnisse-psychiatrie.

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	w hoch 2, Bern
Methode / Instrument	HoNOS Adults (Health of the Nation Outcome Scales) und BSCL (Brief Symptom Checklist)

Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Alle stationären Patienten der Erwachsenenpsychiatrie (Vollerhebung).
	Ausschlusskriterien	Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

16 Zielerreichung und Gesundheitszustand

16.1 Nationale bereichsspezifische Messungen in der Rehabilitation

Die ANQ-Messvorgaben in der Rehabilitation gelten für alle Bereiche der stationären Versorgung (Rehabilitationskliniken und Rehabilitationsabteilungen der Akutspitäler), nicht jedoch für Tageskliniken und ambulante Angebote. Bei allen Patienten werden entsprechende Messinstrumente je nach Rehabilitationsart bei Ein- und Austritt eingesetzt. Dabei wird untersucht wie sich der Schweregrad der körperlichen und sozio-kognitiven Beeinträchtigung, die Funktions-, Leistungsfähigkeit, Lebensqualität oder der Gesundheitszustand während des Rehabilitationsaufenthaltes verändert haben. Das Behandlungsergebnis wird anschliessend als Veränderung von Ein- zu Austritt ausgewertet. Je nach Rehabilitationsart kommen andere Messinstrumente zum Einsatz.

Weiterführende Informationen zu den bereichsspezifischen Messungen im Bereich der Rehabilitation finden Sie unter www.anq.ch.

Das **FIM**[®]- Instrument (Functional Independence Measure) und der Erweiterte Barthel-Index (**EBI**) sind unterschiedliche Messmethoden (Assesments/Instrumente) um die Selbstständigkeit bzw. Abhängigkeit bei Alltagsaktivitäten (in motorischen und sozio-kognitiven Bereichen) zu bestimmen. Es wird jeweils eines der beiden Instrumente pro Klinik eingesetzt. Um unabhängig von der Wahl des eingesetzten Instruments (FIM[®] oder EBI) die Ergebnisqualität über alle Kliniken vergleichen zu können, wurde ein Umrechnungsalgorithmus von FIM bzw. EBI in einen gemeinsamen ADL-Score (Activities of Daily Life) entwickelt.

Der **MacNew Heart** und Chronic Respiratory Questionnaire (**CRQ**) sind krankheitsspezifische Messinstrumente für einen Kardiovaskuläre- resp. COPD-Patienten und messen die Lebensqualität aus Sicht des Patienten mithilfe eines Fragebogens.

Messergebnisse

Zusätzlich zu den obigen Messungen werden die Partizipationsziele (Hauptziel und Zielerreichung) erfasst. Da keine klassische indirekte Veränderungsmessung möglich ist, dienen die Ergebnisse für interne Zwecke und werden nicht national publiziert.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Messergebnisse in diesem Qualitätsbericht.

Begründung

Aufgrund technischer Probleme wurden die Daten fehlerhaft übermittelt und sind deshalb nicht aussagekräftig.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse, sowie Vergleiche zum Vorjahr, nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch/de/fachbereiche/rehabilitation/messergebnisse-rehabilitation/.

Angaben zur Messung		
Nationales Auswertungsinstitut	Charité - Universitätsmedizin Berlin, Institut für Medizinische Soziologie, Abteilung Rehabilitationsforschung.	
Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Alle Patienten, die während des Erhebungszeitraums stationär behandelt wurden.

17 Weitere Qualitätsmessungen

17.1 Weitere eigene Messungen

17.1.1 Händehygiene-Adhärenz (CleanHands)

Die Händehygienebeobachtung mit dem Messinstrument CleanHands erlaubt eine einfache elektronische Erfassung und automatisierte Analyse der Händehygiene-Adhärenz sowie eine unmittelbare Rückmeldung der Ergebnisse. Als Grundlage dient das Konzept «My 5 moments», das die WHO in den «Guidelines on Hand Hygiene in Health Care» erstellt hat

Diese Messung haben wir im Monat April am Standort „Kantonsspital Frauenfeld“ durchgeführt, gezielt ausgewählte ambulante Bereiche.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Die Ergebnisse werden intern kommuniziert, notwendige Massnahmen werden mit den entsprechenden Bereichen durchgeführt.

17.1.2 Clean Care Monitor SSI

Das elektronische Erfassungstool «Clean Care Monitor» (CCM) wurde der STGAG kostenlos zur Pilotbenutzung zur Verfügung gestellt. Damit können direkte Beobachtungen der drei wichtigsten infektpreventiven Massnahmen im OP - der Haarentfernung, präoperativen Hautdesinfektion und Antibiotikaphylaxe - erfasst werden. Anhand eines Feedbacks der Resultate soll die Adhärenz mit diesen drei präventiven Elementen verbessert werden. Das CCM ist Bestandteil des Moduls «SSI Intervention» von Swissnoso. Das Ziel der Messungen ist eine Verbesserung der Adhärenz mit den infektpreventiven Massnahmen, um so die postoperativen Wundinfektionsraten zu senken.

Diese Messung haben wir vom 01.01.2020 bis 31.03.2020 an den Standorten „Kantonsspital Frauenfeld“, „Kantonsspital Münsterlingen“ durchgeführt.
Im OP-Bereich

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Auf eine Publikation wird verzichtet, weil in der Pilotanwendung des CCM-Tools leider keine vollständige Datenspeicherung und Analyse möglich war. Die Beobachtungsergebnisse wurden unmittelbar den involvierten Teams kommuniziert. Die zusammenfassenden Messergebnisse werden intern ausgewertet und individuell den zuständigen Bereichen zurück gemeldet.

18 Projekte im Detail

In diesem Kapitel können Sie sich über die wichtigsten Qualitätsprojekte informieren.

18.1 Aktuelle Qualitätsprojekte

18.1.1 Medikationssicherheit

Das Projekt wird an den Standorten „Kantonsspital Frauenfeld“, „Kantonsspital Münsterlingen“, „Psychiatrische Dienste Thurgau“, „Klinik St. Katharinental“ durchgeführt.

Entwicklung einer elektronisch unterstützten Medikamentenversorgung "ElMeve" (Elektronische Medikamentenverabreichung)

Beteiligte: Spitalpharmazie, IT Fachpersonen, Pflege, Ärzte

Hintergrund: Erkenntnisse aus Prozess-, Fehleranalysen und auf Verhalten basierende Optimierungsmassnahmen in der gesamten Medikamentenversorgung führten zur Erkenntnis, dass technologische Hilfsmittel hinzugezogen werden müssen um einen entscheidenden Fortschritt in der Medikationssicherheit zu erreichen.

Projektplanung:

Q1 2018 Vorprojekt: Detailkonzept und Systemevaluation (aktueller Stand)

Weitere Teilprojekte: Datenmanagement, Umsetzung Medikationsprozess, Fachverantwortung Spitalpharmazie

«closed loop» in der Medikamentenverabreichung: Mit dem Ziel, die Prozesse für die Medikamentenversorgung innerhalb der Spital Thurgau effizient und fachgerecht sicherzustellen wurde das Projekt „ElMeve“ (Elektronische Medikamentenverabreichung) gestartet. Nach einer ausführlichen Marktanalyse hat sich die Spital Thurgau 2019 entschieden, mit dem „Bed-side-Ansatz“ einen neuartigen Weg einzuschlagen. Dieser Ansatz ermöglicht die digitale Unterstützung im gesamten Medikamentenprozess und stellt mit einem, eigens dafür produzierten, Medikamentenwagen, die sichere Verabreichung der Medikamente direkt beim Patienten ins Zentrum. Nach intensiven Vorbereitungen wurden 2019 die Medikamentenwägen, auf der Basis unseres Klinikinformationssystems, durch eine weltweit hieraus spezialisierte italienische Firma, für die Spital Thurgau entwickelt und wurde im Sommer 2020 im Rahmen der Projektgruppe getestet.

Bis im Herbst 2020 wurde sehr intensiv an dem Projekt elMeve gearbeitet (insbesondere Test von Hard- und Software der Medikamentenwägen). Im Projektverlauf wurde aber leider festgestellt, dass das ursprünglich angestrebte Ziel nicht oder bestenfalls nur mit einem unverhältnismässig grossem Aufwand teilweise realisiert werden kann. Aus diesem Grund wurde im Q4 beschlossen, das Projekt per sofort zu sistieren. Ungeachtet dessen werden an den Standorten KSF und KSM diese wichtigen Prozess in kleineren Schritten kontinuierlich und im Rahmen von Folgeprojekten fürs 2021 zu verbessert.

18.1.2 Pilotprojekt Speak Up

Das Projekt wird am Standort Psychiatrische Dienste Thurgau durchgeführt.

Teilnahme der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen am Pilotprojekt mit dem Speaking up about patient safety questionnaire (SUPS-Q PSYCH).

Ziel der Befragung:

- Analyse des Speak Up-Verhalten der Mitarbeitenden und das Speak Up-Klima in einer Organisation.

Der SUPS-Q wurde im Jahr 2017 entwickelt, um das Speak Up-Verhalten der Mitarbeitenden und das Speak Up-Klima in Akutspitälern zu überprüfen. Der SUPS-Q wurde unter Einbezug einer Arbeitsgruppe für den Einsatz in psychiatrischen Einrichtungen adaptiert und im Sep/Okt 2018 erstmals in neun Pilot-Einrichtungen eingesetzt. Die Befragung mit adaptiertem SUPS-Q PSYCH in der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen (PKM) wurde zwischen dem 05.11.2018 und 09.12.2018 durchgeführt. Es wurden alle auf den Stationen tätigen Berufsgruppen befragt und die Ergebnisse durch die Projektleiterin (Stab der Pflegedirektion) ausgewertet und evaluiert.

Projektelevaluation:

Die Ergebnisse der Befragung sind insgesamt im Vergleich zu den weiteren am Pilotprojekt teilnehmenden Psychiatrien sehr gut. Das heisst, die Befragten fühlen sich im Vergleich zu den anderen Kliniken in ihrem Arbeitsumfeld sicher, um beobachtete Fehler auch kommunizieren zu können und damit die Patientensicherheit weiter zu verbessern.

Es wurden dennoch Massnahmen abgeleitet und umgesetzt:

- Interne Kommunikation der detaillierten Ergebnisse und damit verbundenen Optimierungsmöglichkeiten
- Ausgabe der von der Stiftung für Patientensicherheit zur Verfügung gestellten Arbeitsmaterialien, wie z.B. Pocket Cards - Allgemein: Sensibilisierung der Führungskräfte gegenüber dem Thema Speak Up

18.1.3 Übergabe am Patientenbett

Das Projekt wird am Standort Kantonsspital Münsterlingen durchgeführt.

Übergabe am Patientenbett

Beteiligte:

- Pflege

Ziele:

- Erhöhung der Patientensicherheit
- Der Patient ist aktiv am Pflegeprozess beteiligt.
- Professionalisierung der Pflege wird gefördert durch Stärkung / Sichtbarmachen des Rollenbildes.
- Reduktion von identischer Informationsgabe, Zeitressourcen werden optimal genutzt, Patientenzufriedenheit wird erhöht.

Projektplanung:

- Vorbereitung, Realisierung, Umsetzung und Evaluation hat ausser auf der Pädiatrie auf allen Kliniken im Jahr 2020 stattgefunden.

Hintergrund:

Die Übergabe wurde bisher von Doppelspurigkeiten in der Informationssammlung und der -weitergabe geprägt. Nach einer entsprechenden Vorbereitungszeit wurde auf einzelnen Abteilungen ein Pilot gestartet. Nach den positiven Rückmeldungen der Patienten sowie der Mitarbeitenden wurde die Übergabe am Patientenbett über das gesamte Kantonsspital Münsterlingen ausgeweitet. Die Pädiatrie als letzte Klinik setzt dieses Projekt im 2021 um. Mit dem direkten Austausch der Pflegenden und dem Patienten wurden die Abläufe effizienter gestaltet und der Patient in den Mittelpunkt der Übergabe gerückt.

18.1.4 Implementierung Qualitätsgruppe

Das Projekt wird am Standort Klinik St. Katharinental durchgeführt.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Prozessmanagements in der Klinik St. Katharinental wurde eine multiprofessionelle Qualitätsgruppe implementiert. Die Mitglieder haben zum Ziel eine kontinuierliche Verbesserung anzustreben (z.B. durch die Er-/Bearbeitung von multiprofessionellen Prozessen) und durch den systematischen Austausch über Themen des klinischen Alltags die Qualitätsentwicklung voranzutreiben.

18.2 Abgeschlossene Qualitätsprojekte im Berichtsjahr 2020

18.2.1 Projekte bereits beschrieben

Das Projekt wurde an den Standorten „Kantonsspital Frauenfeld“, „Kantonsspital Münsterlingen“, „Psychiatrische Dienste Thurgau“, „Klinik St. Katharinental“ durchgeführt.

Die im letzten Jahr gestarteten und aktuell noch durchgeführten Projekt wurden bereits detailliert beschrieben.

18.3 Aktuelle Zertifizierungsprojekte

18.3.1 EFQM

Die Zertifizierung wird am Standort Klinik St. Katharinental durchgeführt.

Da die allgemeinen stationären Kriterien der SWISS Reha die Umsetzung eines zertifizierten Managementsystems nach EFQM vorsehen, wurde im Jahr 2020 mit den Vorbereitungen auf ein EFQM-Assessment begonnen.

19 Schlusswort und Ausblick

Die aufgeführten Aktivitäten im Qualitätsmanagement bilden einen Teil der Unternehmensführung in der *Spital Thurgau*. Diese richtet sich im Wesentlichen an der übergeordneten Zielsetzung für eine hervorragende medizinische Ergebnisqualität aus. Damit verbunden werden an den vier Standorten der *Spital Thurgau* jeweils bedarfs- und betriebsorientiert verschiedene Akzente in den Bereichen Qualitäts-, Risiko- und Prozessmanagement gesetzt. Durch ein wiederholtes Audit werden regelmässig die Effekte der durchgeführten Massnahmen im Bereich des klinischen Risikomanagements beurteilt. In die laufenden Entwicklungsprojekten lassen wir gezielt Erkenntnisse über „Lean Management“ einfliessen und im Bereich Patienten- oder Dienstleistungsorientierung werden in allen vier Betrieben gezielte Schwerpunkte gesetzt. Mit diesem Vorgehen unterstützen wir die strategische Zielsetzung in Struktur, Prozess und Outcome Qualität und damit verbunden die Sicherheit unserer Patienten.

Aktuelle Entwicklungen der Angebote und Infrastruktur sowie weitere Berichte zu den Qualitätsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Geschäftsbericht der *Spital Thurgau*:

www.stgag.ch/geschaeftsberichte

Anhang 1: Überblick über das betriebliche Angebot

Die Angaben zur Struktur und zu den Leistungen des Spitals vermitteln einen **Überblick** über das betriebliche Angebot.

Zusätzliche Informationen zum betrieblichen Angebot finden Sie im Spital- und Klinik-Portal spitalinfo.ch und im aktuellen Jahresbericht.

Sie können diesen unter folgendem Link herunterladen: [Jahresbericht](#)

Akutsomatik

Angeborene Spitalplanungs-Leistungsgruppen	Kantonsspital Frauenfeld	Kantonsspital Münstertlingen	Psychiatrische Dienste Thurgau	Klinik St. Katharinental
Basispaket				
Basispaket Chirurgie und Innere Medizin	√	√	√	√
Haut (Dermatologie)				
Dermatologie (inkl. Geschlechtskrankheiten)	√	√	√	√
Dermatologische Onkologie	√	√	√	√
Schwere Hauterkrankungen	√	√	√	√
Wundpatienten	√	√	√	√
Hals-Nasen-Ohren				
Hals-Nasen-Ohren (HNO-Chirurgie)	√	√	√	√
Hals- und Gesichtschirurgie	√	√	√	√
Erweiterte Nasenchirurgie mit Nebenhöhlen	√	√	√	√
Mittelohrchirurgie (Tympanoplastik, Mastoidchirurgie, Osikuloplastik inkl. Stapesoperationen)	√	√	√	√
Schild- und Nebenschilddrüsenchirurgie	√	√	√	√
Kieferchirurgie	√	√	√	√
Nerven chirurgisch (Neurochirurgie)				
Kraniale Neurochirurgie	√	√	√	√
Nerven medizinisch (Neurologie)				
Neurologie	√	√	√	√
Sekundäre bösartige Neubildung des Nervensystems	√	√	√	√
Primäre Neubildung des Zentralnervensystems (ohne Palliativpatienten)	√	√	√	√
Zerebrovaskuläre Störungen	√	√	√	√
Augen (Ophthalmologie)				
Ophthalmologie	√	√	√	√
Spezialisierte Vordersegmentchirurgie	√	√	√	√
Hormone (Endokrinologie/Diabetologie)				
Endokrinologie	√	√	√	√
Magen-Darm (Gastroenterologie)				
Gastroenterologie	√	√	√	√

Spezialisierte Gastroenterologie	√	√	√	√
Bauch (Viszeralchirurgie)				
Viszeralchirurgie	√	√	√	√
Grosse Pankreaseingriffe (IVHSM)	√	√	√	
Grosse Lebereingriffe (IVHSM)	√	√	√	
Oesophaguschirurgie (IVHSM)	√	√	√	
Bariatrische Chirurgie	√	√	√	
Tiefe Rektumeingriffe (IVHSM)	√	√	√	
Blut (Hämatologie)				
Aggressive Lymphome und akute Leukämien	√	√	√	
Hoch-aggressive Lymphome und akute Leukämien mit kurativer Chemotherapie	√	√	√	
Indolente Lymphome und chronische Leukämien	√	√	√	
Myeloproliferative Erkrankungen und Myelodysplastische Syndrome	√	√	√	
Autologe Blutstammzelltransplantation	√	√	√	
Gefässe				
Gefässchirurgie periphere Gefässe (arteriell)	√	√	√	
Interventionen periphere Gefässe (arteriell)	√	√	√	
Gefässchirurgie Carotis	√	√	√	
Interventionelle Radiologie (bei Gefässen nur Diagnostik)	√	√	√	
Herz				
Einfache Herzchirurgie	√	√	√	
Herzchirurgie und Gefässeingriffe mit Herzlungenmaschine (ohne Koronarchirurgie)	√	√	√	
Kardiologie (inkl. Schrittmacher)	√	√	√	
Interventionelle Kardiologie (Koronareingriffe)	√	√	√	
Interventionelle Kardiologie (Spezialeingriffe)	√	√	√	
Implantierbarer Cardioverter Defibrillator / Biventrikuläre Schrittmacher (CRT)	√	√	√	
Nieren (Nephrologie)				
Nephrologie (akute Nierenversagen wie auch chronisch terminales Nierenversagen)	√	√	√	
Urologie				
Urologie ohne Schwerpunktstitel 'Operative Urologie'	√	√	√	
Urologie mit Schwerpunktstitel 'Operative Urologie'	√	√	√	
Radikale Prostatektomie	√	√	√	
Radikale Zystektomie	√	√	√	
Komplexe Chirurgie der Niere (Tumornephrektomie und Nierenteilsektion)	√	√	√	
Isolierte Adrenalektomie	√	√	√	
Implantation eines künstlichen Harnblasensphinkters	√	√	√	
Perkutane Nephrostomie mit Desintegration von Steinmaterial	√	√	√	
Lunge medizinisch (Pneumologie)				
Pneumologie	√	√	√	
Pneumologie mit spez. Beatmungstherapie	√	√	√	
Cystische Fibrose	√	√	√	
Polysomnographie	√	√	√	
Lunge chirurgisch (Thoraxchirurgie)				
Thoraxchirurgie	√	√	√	
Maligne Neoplasien des Atmungssystems (kurative Resektion durch Lobektomie / Pneumonektomie)	√	√	√	
Mediastinaleingriffe	√	√	√	
Transplantationen				

Herztransplantation (IVHSM)	√	√	√	
Bewegungsapparat chirurgisch				
Chirurgie Bewegungsapparat	√	√	√	
Orthopädie	√	√	√	
Handchirurgie	√	√	√	
Arthroskopie der Schulter und des Ellbogens	√	√	√	
Arthroskopie des Knies	√	√	√	
Rekonstruktion obere Extremität	√	√	√	
Rekonstruktion untere Extremität	√	√	√	
Wirbelsäulenchirurgie	√	√	√	
Spezialisierte Wirbelsäulenchirurgie	√	√	√	
Plexuschirurgie	√	√	√	
Rheumatologie				
Rheumatologie	√	√	√	
Interdisziplinäre Rheumatologie	√	√	√	
Gynäkologie				
Gynäkologie	√	√	√	
Anerkanntes zertifiziertes Brustzentrum	√	√	√	
Geburtshilfe				
Grundversorgung Geburtshilfe (ab 35. Woche und \geq 2000g)	√	√	√	
Geburtshilfe (ab 32. Woche und \geq 1250g)	√	√	√	
Spezialisierte Geburtshilfe	√	√	√	
Neugeborene				
Grundversorgung Neugeborene (ab 35. Woche und \geq 2000g)	√	√	√	
Neonatologie (ab 32. Woche und \geq 1250g)	√	√	√	
Spezialisierte Neonatologie (ab 28. Woche und \geq 1000g)	√	√	√	
Strahlentherapie (Radio-Onkologie)				
Onkologie	√	√	√	
Radio-Onkologie	√	√	√	
Nuklearmedizin	√	√	√	
Schwere Verletzungen				
Unfallchirurgie (Polytrauma)	√	√	√	
Spezialisierte Unfallchirurgie (Schädel-Hirn-Trauma)	√	√	√	
Ausgedehnte Verbrennungen (IVHSM)	√	√	√	

Psychiatrie

Leistungsangebot in der Psychiatrie

ICD-Nr. Angebot nach Hauptaustrittsdiagnose		Psychiatrische Dienste Thurgau
F0	Organische, einschliesslich symptomatischer psychischer Störungen	√
F1	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	√
F2	Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen	√
F3	Affektive Störungen	√
F4	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	√
F5	Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	√
F6	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	√
F7	Intelligenzstörungen	√
F8	Entwicklungsstörungen	√
F9	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	√

Rehabilitation

Leistungsangebot in der Rehabilitation

Arten der Rehabilitation	Kantonsspital Münsterlingen	Psychiatrische Dienste Thurgau	Klinik St. Katharinental
Geriatrische Rehabilitation	a,s	s	s
Internistische Rehabilitation		s	s
Muskuloskelettale Rehabilitation	a,s	s	a,s
Onkologische Rehabilitation		s	s
Psychosomatische Rehabilitation		s	

a = ambulant, s = stationär

Kennzahlen der stationären Rehabilitation

Die **Anzahl Austritte** und **Anzahl Pfl egetage** geben zusammen betrachtet einen Hinweis, wie gross die Erfahrungen in einem Fachbereich und wie komplex die Behandlungen der Patienten sein können. Zwei ungefähr gleich grosse Kliniken (Anzahl Pfl egetage) können durchaus eine unterschiedliche Anzahl Austritte ausweisen, wenn die Patienten unterschiedlich schwer erkrankt oder verletzt sind. Schwerer Verletzte benötigen länger, bis sie wieder eine gewisse Selbständigkeit im alltäglichen Leben erreichen. So ergeben sich längere Aufenthalte und bei gleicher Anzahl Pfl egetage geringere Austrittszahlen.

Anhand der **Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Tag und Patient** kann abgeschätzt werden, welche Intensität an Behandlung ein Patient in der Klinik im jeweiligen Fachbereich durchschnittlich erwarten darf.

Als Basis hierfür dient das Grundsatzpapier [«DefReha© Version 2.0, Stationäre Rehabilitation: Definition und Mindestanforderungen»](#), welches Leistungen und die Arten der Leistungserbringung in der stationären Rehabilitation beschreibt.

Angebote ne stationäre Fachbereiche	Durchschnittliche Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Tag und Patient	Anzahl Austritte	Geleistete Pfl egetage
Geriatrische Rehabilitation	2.00	402	8580
Internistische Rehabilitation	2.00	57	1049
Muskuloskelettale Rehabilitation	3.00	724	13821
Onkologische Rehabilitation	3.00	114	1911
Psychosomatische Rehabilitation	3.00	2	26

Zusammenarbeit im Versorgungsnetz

Rehabilitationskliniken können ihr **Fachwissen** und ihre **Infrastruktur** auch extern anbieten, dies z.B. in Form von Rehabilitationsabteilungen in akutsomatischen Spitälern (von einer Rehaklinik betrieben) oder als selbständige Tageskliniken in Städten / Zentren. Von solchen Angeboten profitieren Patienten, da eine unmittelbarere, einfachere Behandlung mit weniger Therapieunterbrüchen angeboten werden kann.

Für spezialisierte Leistungen mit komplexeren Patienten bedarf es oft einer **engen, ortsnahen Zusammenarbeit** mit anderen Spitälern, die eine entsprechende **Infrastruktur** führen. Die Nähe zwischen Rehabilitationskliniken und spezialisierten Partnern vereinfacht die Zusammenarbeit vor und nach der rehabilitativen, stationären Behandlung sehr.

Für eine sehr **spezifische Betreuung** ist es oft notwendig, nach Bedarf mit **externen Spezialisten** zusammenzuarbeiten (vertraglich genau geregelte „Konsiliardienste“ zum Beispiel mit Schlucktherapeuten oder Nasen-Ohren-Augen-Spezialisten bei einer neurologischen Rehabilitation). Diese **Vernetzung** mit vor- und nachgelagerten Fachkräften leistet einen wesentlichen Beitrag zur Qualität einer optimalen Behandlung.

Nächstgelegenes Spital, Ort	Leistungsangebot / Infrastruktur	Distanz (km)
Klinik St. Katharinental		
Kantonsspital Frauenfeld	Intensivstation in akutsomatischem Spital	22 km
Kantonsspital Schaffhausen	Notfall in akutsomatischem Spital	10 km

Personelle Ressourcen in der Rehabilitation

Vorhandene Spezialisierungen	Stellenprozente
Klinik St. Katharinental	
Facharzt Physikalische Medizin und Rehabilitation	300.00%
Facharzt Geriatrie / Innere Medizin	540.00%
Facharzt Psychiatrie	160.00%
Facharzt Orthopädie	160.00%
Facharzt Rheumatologie	180.00%

Spezifische Fachärzte sind für eine adäquate Therapie notwendig. Gerade die Kombination von verschiedenen Spezialisten machen komplexe Behandlungen erst möglich.

Pflege-, Therapie- und Beratungsfachkräfte	Stellenprozente
Klinik St. Katharinental	
Pflege	5,900.00%
Physiotherapie	2,445.00%
Logopädie	20.00%
Ergotherapie	140.00%
Ernährungsberatung	80.00%
Psychologie	60.00%
Sozialdienst	140.00%
Bewegungstherapie	60.00%

Die Tätigkeiten der Pflege und des therapeutischen Personals unterscheiden sich in der Rehabilitation deutlich von den Tätigkeiten in einem akutsomatischen Spital. Deshalb finden Sie hier Hinweise zu den diplomierten, rehabilitationsspezifischen Fachkräften.

Als Stichdatum für die Anzahl Stellenprozente gilt jeweils der 31.12. des betreffenden Jahres.

Herausgeber



Die Vorlage für diesen Qualitätsbericht wird von H+ herausgeben:
H+ Die Spitäler der Schweiz
Lorrainestrasse 4A, 3013 Bern

Siehe auch:

www.hplus.ch/de/qualitaet/qualitaetsbericht/



Die im Bericht verwendeten Symbole für die Spitalkategorien Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation stehen nur dort, wo Module einzelne Kategorien betreffen.

Beteiligte Gremien und Partner

Die Vorlage wird laufend in Zusammenarbeit mit der H+ Fachkommission Qualität (**FKQ**), einzelnen Kantonen und auf Anträge von Leistungserbringern hin weiterentwickelt.

Siehe auch:

www.hplus.ch/de/ueber-uns/fachkommissionen/



Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (**GDK**) empfiehlt den Kantonen, die Spitäler zur Berichterstattung über die Behandlungsqualität zu verpflichten und ihnen die Verwendung der H+-Berichtsvorlage und die Publikation des Berichts auf der H+-Plattform www.spitalinfo.ch nahe zu legen.

Weitere Gremien



Der Nationale Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (**ANQ**) koordiniert und realisiert Qualitätsmessungen in der Akutsomatik, der Rehabilitation und der Psychiatrie.

Siehe auch: www.anq.ch



Die **Stiftung Patientensicherheit Schweiz** ist eine nationale Plattform zur Entwicklung und Förderung der Patientensicherheit. Sie arbeitet in Netzwerken und Kooperationen. Dabei geht es um das Lernen aus Fehlern und das Fördern der Sicherheitskultur in Gesundheitsinstitutionen. Dafür arbeitet die Stiftung partnerschaftlich und konstruktiv mit Akteuren im Gesundheitswesen zusammen.

Siehe auch: www.patientensicherheit.ch



Die Vorlage für den Qualitätsbericht stützt sich auf die Empfehlungen "Erhebung, Analyse und Veröffentlichung von Daten über die medizinische Behandlungsqualität" der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaft (**SAMW**):

www.samw.ch.